



GLOSSAR ZENTRALER BEGRIFFE AUS DEM FACHBEREICH „PÄDAGOGIK UND REHABILITATION BEI MENSCHEN MIT GEISTIGER UND SCHWERER BEHINDERUNG“ ZUM NACHSCHLAGEN UND MERKEN

Bitte beachten Sie, dass die Bedeutung der Begriffe immer kontextabhängig ist. Die Erläuterungen der Begriffe stehen im Kontext des Fachbereichs „Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung“ und gelten nicht uneingeschränkt für andere Bereiche. Die Inhalte des Glossars eignen sich aus diesem Grund nicht zur Zitation.

BEGRIFFLICHKEIT	ERLÄUTERUNG
abdominell	den Bauchraum betreffend ⁵
Aberration	Abweichung, bei Chromosomen von Zahl und Struktur des normalen Satzes ⁷
Abort	Fehlgeburt ⁷
Adipositas	sehr starkes Übergewicht ²
Affekt	emotionaler Ausdruck einer Person ⁹
Affektion	bewusste Reizwirkung auf das Ich, die das Ich zur Zuwendung auffordert ¹⁰
affektive Psychose	Gemüteskrankung mit manisch oder depressiven Episoden ⁷
Affektivität	Gefühlsansprechbarkeit eines Menschen ⁵
Affinität	Wesensverwandschaft ¹⁰
Affrikative (auch: Affrikaten)	ein eigentlicher Plosivlaut wird nicht vollständig ausgelöst, er geht in einen Reibelaut über /pf/ ⁶
Agenesie	fehlende Anlage ⁷
Akathisie	eine der häufigen, unerwünschten Wirkungen von Neuroleptika: Umherlaufen, Trippeln, ständige Gewichtsverlagerungen beim Sitzen etc. ¹⁰
Aktometrie	diagnostisches Verfahren zur Messung von Bewegungen während des Schlafes ⁴
Allel	Erbanlage, auf einem Chromosom gelegen (im Allgemeinen doppelt vorhanden) ⁷
Allgemeine Pädagogik	Theorie und Praxis der Erziehung von Menschen ohne Behinderung, z.B. im Regelschulbereich ¹
alveolare Hypoventilation	zu geringe Belüftung der Lungenbläschen ⁴
Amaurose	Sehbehinderung ⁷
Ambiguität	Doppelsinnigkeit, Zweideutigkeit ¹⁰
analgetisch	schmerzlindernd, schmerzausschaltend ⁴
Analgesedierung	Analgesie und Sedierung, d.h. Aufhebung der Schmerzempfindung und Betäubung/ Beruhigung ⁵
Anamnese	Vorgeschichte eines Patienten ⁵
anamnestische Angaben	Angaben zur Vorgeschichte der Erkrankung ²
Anarthrie	Störung der Lautbildung; trotz Funktionstüchtigkeit der Sprechorgane können Laute nicht richtig gebildet werden ³
Anatomie	die medizinische Anatomie ist die Lehre vom Aufbau des menschlichen Organismus; es werden Gestalt, Lage und Struktur von Körperteilen, Organen, Gewebe oder Zellen betrachtet ⁵
Andragogik	Erwachsenenbildung ¹
Aneurysma	Erweiterung, Aussackung eines Blutgefäßes ⁵
Anomalie	Abweichung, Fehlbildung, Veränderung außerhalb der Norm ⁷
Anorexie	Magersucht ⁵
Anthropologie	Wissenschaft vom Menschen und seiner Entwicklungsgeschichte ¹

anthropologisch	den Menschen und seine Entwicklung betreffend ⁴
anticholinerg	einen Botenstoff hemmend, der im Stoffwechsel vieler Nerven im Gehirn und in anderen, bestimmten Teilen des Nervensystems, welche z.B. die Organe versorgen, wirkt ²
Antidementiva	Medikamente, die zur Behandlung einer demenziellen Erkrankung eingesetzt werden ²
Antiepileptika	Medikamente, die zur Behandlung oder Verhinderung von epileptischen Anfällen eingesetzt werden ²
Antihistaminika	Stoffe, die eine Allergie durch Hemmung der Histaminfreisetzung entgegenwirken ⁴
antikonvulsive Therapie	Therapie mit krampflösenden bzw. –verhindernden Substanzen bei epileptischen Anfällen ⁴
antiphlogistisch	entzündungshemmend ⁴
anxiolytisch	entspannend, Angst reduzierend ⁴
Apallisches Syndrom	der medizinisch korrekte Begriff für das Wachkoma; Ursache ist immer eine massive Schädigung des Gehirns, beispielsweise nach einem Schädel-Hirn-Trauma, einem Schlaganfall, einer entzündlichen Gehirnerkrankung (Meningitis, Enzephalitis) oder einer schweren Sauerstoffmangelschädigung; im Gegensatz zum Koma liegen die Patienten scheinbar wach im Bett, sind aber häufig nicht durch Reize ansprechbar ⁵
Aphasie	Sprachstörung, die durch Gehirnverletzungen hervorgerufen wird; trotz Sprachverlust bleibt das Sprachverständnis erhalten ⁵
Aplomb	Nachdruck beim Sprechen, ausdrucksvolles Auftreten ¹⁰
Apoplexie	plötzlich auftretende Durchblutungsstörung eines Organs bzw. im engeren Sinne des Gehirns ²
Aporie	Ratlosigkeit, Ausweglosigkeit ¹⁰
apraktische Störung	beabsichtigte und zielgerichtete Bewegungen können nicht ordentlich und koordiniert ausgeführt werden, obwohl die motorischen Funktionen nicht gestört sind ²
Arthritis	Gelenkentzündung ²
Arthrose	Gelenkverschleiß ²
Artikulation	Lautbildung am Artikulationsort (Lippen, Zähne, Gaumen, Rachen) je nach Artikulationsart (stimmhaft, stimmlos, Reibelaut) ⁵
Artikulationsstelle	die Stelle, an dem der Luftstrom blockiert wird ⁶
Aspiration	Eindringen flüssiger oder fester (Nahrungs-) Stoffe in die Atemwege ⁴
Assistenz	Bereitstellen der vom Menschen mit Behinderung gewünschten Hilfen ¹
assistiv	unterstützend ³
Ataxie	Störung in der Koordination von Körperbewegungen ²
Ateminsuffizienz	ungenügende Atmung ⁴
Athetose	Bewegungsstörung mit langsamen, unkontrollierten, oft schraubenförmigen Bewegungen von Armen und/oder Beinen ²
Ätiologie	Lehre von den Krankheitsursachen ¹
ätiologisch	die Entstehung oder Ursache betreffend ²
Atrophie	Gewebeschwund infolge Mangelernährung der Gewebe
auditive Wahrnehmung	die Wahrnehmung über das Gehör ²
auditives Verarbeiten	Fähigkeit, Laute und Worte zu erkennen, zu identifizieren und ihre Bedeutung zu verstehen ⁹
Automutilation	Handlungen gegen den eigenen Körper mit Folge von Verletzungen

autosomal dominant	Vererbungsform, bei der eine durchsetzungsfähige Anlage (Allel) bestimmend ist ⁷
autosomal rezessiv	Vererbungsform, bei der beiden Allele homozygot (doppelt) vorhanden sein müssen, damit sich die heterozygot nicht durchsetzungsfähige Anlage ausprägen kann ⁷
Axiom	anerkannter Grundsatz, gültige Wahrheit ³
axiomatisch	nicht beweisbar, aber unbestreitbar ¹⁰
Benzodiazepine	Psychopharmaka aus der Gruppe der Tranquilizer mit angsthemmender, beruhigender, muskelentspannender und krampflösender Wirkung ⁴
Betablocker	Medikamente, die in den Stoffwechsel im Gehirn eingreifen und eingesetzt werden, um z.B. den Blutdruck oder die Herzfrequenz zu senken, aber auch um Angstzustände zu bekämpfen ²
Bigmack	großflächige Taste, mit der eine vorher aufgezeichnete Sprachnachricht abgespielt oder z.B. Spielzeug angesteuert werden kann ³
Bildung	Bildung ist neben Erziehung einer der Zentralbegriffe der Pädagogik und kann als selbst- und fremdgesteuerter Prozess der Aneignung bzw. Vermittlung von Wissen, Kompetenzen, Sozialnormen und Erfahrungen beschrieben werden. Die Unterscheidung der beiden Begriffe gibt es nur im deutschen Sprachgebrauch, im Englischen beispielsweise umfasst der Begriff „Education“ beide Kategorien. ⁸
Bioethik	‚bios‘= (griech.) Leben, ‚ethikos‘= (griech.) Ethik; entstand in den USA im Gefolge der Biotechnologie und befasst sich mit menschlichen Grenzsituationen z.B. Beginn des menschlichen Lebens, Sterbehilfe, Abtreibung u.a.m. ¹
Biotechnologie	die Anwendung von Wissenschaft und Technik auf lebende Organismen oder Teile von ihnen ¹
BNS-Krämpfe	Blitz-Nick-Salaam-Anfälle sind eine besondere Form der Epilepsie, die v.a. in der frühen Kindheit auftritt ⁵
Bronchoskopie	endoskopische Untersuchung des Bronchialsystems mit einem starren oder flexiblen Spezialendoskop ⁵
caritas	(lat.) Nächstenliebe, Barmherzigkeit, Mildtätigkeit ¹⁰
cerebral	das Großhirn betreffend ³
cervicaler Spinalkanal	Rückenmarkskanal der Halswirbelsäule ²
Charrière-Skala	Maßeinheit für die Dicke von Kathetern; 1 Ch. = 1/3 mm Durchmesser ⁵
Chromosomen	Träger der Erbanlagen, bei Menschen 22 Paare von Autosomen und ein Paar von Gonosomen
Chromosomenanomalie	Abweichung von der normalen Chromosomenzahl ¹
chronotherapeutische Maßnahmen	Behandlung nach den Vorgaben der inneren, biologischen Uhr des Körpers ⁴
circadianer Rhythmus	auch „innere Uhr“; steuert z.B. den Schlaf-Wach-Rhythmus ²
Coping	das Bewältigen von als bedeutsam oder belastend empfundenen Situationen oder Lebensphasen ²
craniofazial	in/ an Kopf und Gesicht ⁴
Defektologie	in den 1920er Jahren in Russland (UdSSR) entstanden; defectus = (lat.) Fehler, Schaden und logos = (griech.) Wort; bezeichnet ein interdisziplinäres Wissenschaftsgebiet (Sonderpädagogik, Psychologie, Medizin, Rehabilitationstechnik), das sich mit den psycho-physiologischen Entwicklungsbesonderheiten von Menschen mit Beeinträchtigungen und deren Bildung und Erziehung beschäftigt ¹

Degenerativ	Rückbildung oder Verfall von Gewebe oder ganzen Organen ²
Dekonstruktion	nimmt das Behauptete zur Kenntnis, um sich dann darauf zu konzentrieren, was dieses Behauptete alles nicht behauptet, auslöst und vernachlässigt ¹⁰
Deletion	Verlust von Chromosomenmaterial ⁷
Demenz	Verlust erworbener intellektueller Fähigkeiten, vor allem des Gedächtnisses (z.B. im Alter) ¹
Deprivation	Vorenthalten grundlegender menschlicher Bedürfnisse (z.B. Sinneseindrücke oder soziale Kontakte) ¹
Diarrhoe	Durchfall ⁴
Dichotomisierung	Aufteilung einer Gruppe in zwei Teilgruppen ²
didaktisch	lehrhaft ³
Differenzialdiagnostik	Gesamtheit aller Diagnosen, die bei den erhobenen Symptomen einer Erkrankung möglich sind ²
Disability Studies	Zentrale Forderung der Disability Studies ist, dass Menschen mit Behinderung für sich selbst sprechen sollen, da sie als ExpertInnen für sich selbst am besten Bedarfe und Wünsche formulieren können. ⁸
Disruption	Defekt eines ursprünglich sich normal entwickelnden Organs, Organ- oder Körperteils nach Einwirkung äußerer Faktoren ⁷
distal	Gegensatz zu proximal; vom Rumpf entfernt ⁵
dyadisches System	Zweiersystem ³
Dysmorphie	Missbildung, insbesondere als anlagebedingte Deformität ¹
Dysarthrie	Sprachstörung infolge zentral bedingter Störung der an der Sprachmotorik beteiligten nervalen Strukturen ³
Dysarthrophonie	Kombination aus Störungen in den Bereichen der Atmung, Stimmgebung, Artikulation ³
Dysbalance	Ungleichgewicht ⁵
Dysfunktion	Funktionsstörung ⁵
Dysgnathie	Kieferfehlentwicklung ⁵
Dyskinese	abnorme Bewegung ⁷
Dysmorphie	abweichende Form bei Fehlbildungen oder Anomalien ⁷
Dysphagie	neurologische Schluckstörung mit Problemen beim Schluckvorgang, die auftreten können, wenn die Funktion einer oder mehrerer für das Schlucken erforderlicher Komponenten gestört ist; Schluckstörungen können zeitweilig sein oder bis hin zu völliger Schluckunfähigkeit führen ⁵
Dysphasie	Sprachstörung; das Sprechen ist nur ganz schwer möglich ⁵
Dystonie	fehlerhafter Spannungszustand (Tonus) von Muskeln und Gefäßen ⁵
Dystrophie	Ernährungsstörung, mangelhafte Versorgung eines Organismus mit Nährstoffen ⁵
Echolalie	die mechanische Wiederholung von gesprochenen Worten anderer ⁹
Elektroenzephalogramm (EEG)	Messung und Aufzeichnung der Gehirnströme ²
Elektrokardiogramm (EKG)	Registrierung der Summe der elektrischen Aktivitäten aller Herzmuskelfasern ⁴
Elementarisierung	Ermittlung von Grundstrukturen von Vorgängen, z.B. von Lernvorgängen, als Voraussetzung zur Planung von Erziehung und Unterricht; Elementarisierung ist nicht gleichbedeutend mit Vereinfachung der Inhalte oder Vorgehensweisen, sondern meint die genaue Analyse von Strukturzusammenhängen ¹

Empathie	die Fähigkeit, die Gedanken und Emotionen einer anderen Person zu verstehen ⁹
empathisch	einführend, einfühlsam, mitfühlend ³
Empowerment	(engl.) Selbstermächtigung; die Fähigkeit, die eigenen Interessen zu vertreten ¹
Emulgator	Stoff, der die Bildung einer Emulsion ermöglicht ⁴
Emulsion	feinste Verteilung einer Flüssigkeit in einer anderen, nicht mit ihr mischbaren Flüssigkeit ⁴
endokrinologisch	alles, was mit innerkörperlichen Drüsen wie z.B. Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebennieren, Hirnanhangsdrüse oder Bauchspeicheldrüse zu tun hat ²
Endoskopie	Ausleuchtung und Ausspiegelung einer Körperhöhle mit Hilfe eines Instrumentes, das über eine elektrische Lichtquelle verfügt (Endoskop) ⁵
enterale Ernährung	Ernährung über den Magen-Darm-Trakt mit speziellen Nährstoffen, die eigens für diesen Zweck aus natürlichen Lebensmitteln hergestellt werden (z.B. Sonderernährung) ⁵
Enterostoma	Öffnung in der Bauchwand, um Stuhl oder Urin aus dem Körper zu leiten ⁵
Enthospitalisierung	bezeichnet den Prozess des Ortswechsels, der Umsiedlung von Menschen mit Behinderung aus psychiatrischen Kliniken in kleinere Wohnheime ¹⁰
Entmyelinisierung	Prozess, bei dem sich die Ummantelung der Reizleitung der Nervenenden im Rückenmark und im Gehirn mit der Substanz Myelin wieder auflöst; die Ummantelung der Nervenenden ist nötig für eine vollständige und schnelle Weiterleitung eines Reizes ⁵
Epidemiologie	Lehre von der Häufigkeit und Verteilung von Krankheiten sowie deren Ursachen und Risikofaktoren ¹
epigenetisch	Wirkung von äußeren Einflüssen auf die Entwicklung bzw. auf genetisch gesteuerte Prozesse ⁷
Epikanthus	angeborene sichelförmige Hautfalte am inneren Rand des oberen Augenlides ¹
Epilepsie	Sammelbegriff für eine Gruppe anfallsartig auftretender Krämpfe, die durch verschiedene Störungen des Gehirns verursacht werden ⁵
Erkenntnistheorie	Disziplin der Philosophie, die nach dem Wesen und den Bedingungen von Erkenntnis fragt ¹
Erzählstimulus	eine Eingangsfrage oder eine andere Art von Anregung, mit der es jemandem leichter fällt, ins Erzählen zu kommen ²
Erziehung	Erziehung stellt neben Bildung den zweiten zentralen pädagogischen Grundbegriff dar. Allgemein ist unter Erziehung die fördernde Einwirkung auf das Individuum durch das primäre Umfeld (z.B. Eltern) sowie institutionell durch professionell mit der Erziehung betraute Personen (PädagogInnen) zu verstehen. Als dritte Instanz kann noch das Individuum selbst erzieherisch wirksam sein. ⁸
Eugenik	= (griech.) Erbhygiene, Erbgesundheitslehre; Teilgebiet der Humangenetik, der es darum geht, die Ausbreitung von Genen mit ungünstigen Auswirkungen für den Menschen einzuschränken und andererseits erwünschte Genkonstellationen zu erhalten oder zu vermehren ¹
Eulalolie	Sprechweise, die aus bedeutungslosen Lauten besteht ⁹
Evaluation	Auswertung, Bewertung ³
evozieren	hervorrufen, verursachen ¹⁰

exekutives Funktionieren	die Fähigkeit, Aufgaben zu planen und zu organisieren, die eigene Leistung zu überprüfen, unangemessene Reaktionen zu regulieren, Feedback zu nutzen und ablenkende Stimuli zu unterdrücken ⁹
Existential	die Seinsverfassung eines Seienden ¹⁰
Exklusion	Ausschluss ³
exogen	durch äußere Ursachen entstanden ¹
Exploration	hier: Sachverhalte und Stimmungen werden genaueren psychologischen Diagnose mithilfe von fachkundiger Gesprächsführung erkundet ²
Extinktion	Auslöschung, Schwächung ⁴
Facilitated Communication (FC)	Gestützte Kommunikation für Menschen ohne Verbalsprache, z.B. für Menschen mit autistischem Syndrom ¹
Faktum	(lat. = factum) unabänderliche Tatsache; Ergebnis mit dem man sich abfinden muss ¹
Fatigue-Syndrom	Erschöpfungssyndrom ²
Fertilität	Fruchtbarkeit, geschlechtliche Vermehrungsfähigkeit ¹
flacher Affekt	schwere Eingeschränktheit im Emotionsausdruck ⁹
Förderung	Förderung umfasst zentrale pädagogische und therapeutische als auch beratende Aspekte mit dem Ziel der positiven Entwicklung. ⁸
Frailty	Gebrechlichkeit ²
Frikative	Reibelaute, wie /f/, /v/ ⁶
Frontotemporallappen	Teile des Gehirns, die sich hinter der Stirn und seitlich etwa auf Höhe der Schläfen befinden ²
Funktionsstörungen (Dysfunktion)	durch äußere oder innere Faktoren bedingte Störung der regelhaften Funktion von Zellen, Geweben und Organen ¹
gastro-intestinal	Magen und Darm betreffend ⁴
Gastro-ösophagealer Reflux	Rückfluss von Magenflüssigkeit in die Speiseröhre ³
gehirnmorphologisch	die Form und Gestalt des Gehirns betreffend ²
Gelenkkontraktur	Gelenkversteifung ⁷
Gender	(engl.: soziales Geschlecht) Gender fokussiert vor allem soziale und formale-/juristische Beziehungsstrukturen mit dem Ziel, Unterschiede bzw. Diskriminierungen, die aufgrund von Geschlecht gemacht werden, zu überwinden. ⁸
Gene	Erbanlage ⁷
Genese	(griech.) Entstehung, Entwicklung ¹
Genmutation	diskontinuierliche Veränderung am Erbmateriale (an den Genen) ¹
Genotyp	Summe der Erbanlagen, Gene und die dadurch bestimmten Eigenschaften ⁷
genuin	angeboren, echt; selbstschöpferisch ¹⁰
Geriatric	Lehre von den Krankheiten alter Menschen ²
Gerontologie	die Wissenschaft von Alter und vom Alt-Werden ²
Gestation	Schwangerschaft ⁷
gewillkürt	aus der Rechtssprache: aus freiem Willen ²
gustatorische Wahrnehmung	die Wahrnehmung über den Geschmackssinn ²
Habitualität	eine erworbene, feste Grundhaltung ¹⁰
Habitus	Gehabe, Gewohnheit, Handlungsgrammatik ¹⁰
haptische Wahrnehmung	die Wahrnehmung durch Berühren, meist bezogen auf die Hand ²
Harnretention	Harnverhalt ⁴
Hemiparese	Halbseitenlähmung, keine vollständige Funktionseinschränkung ⁷
Hemiplegie	Halbseitenlähmung, komplette Funktionseinschränkung ⁷
Herzinsuffizienz	krankhafte Unfähigkeit des Herzens, genügend Blut durch den Körper zu pumpen ²
Heterogenität	Andersartigkeit, Verschiedenartigkeit, Ungleichartigkeit ¹

heterozygot	in zwei Allelen verschiedene Erbanlagen, z.B. bei rezessiv vererbten Mutationen sind Eltern eines erkrankten Kindes heterozygot ⁷
heuristisch	zu neuen Erkenntnissen führend ¹⁰
Histamin	Naturstoff, der im menschlichen Organismus als Gewebshormon und Neurotransmitter wirkt; Histamin spielt eine zentrale Rolle bei allergischen Reaktionen und ist am Immunsystem beteiligt; auch im ZNS bei der Steuerung des Schlaf-Wach-Rhythmus und der Appetitkontrolle wirkt H. als Regulator ⁴
hochpotent	bei Neuroleptika: stark antipsychotisch, nicht dämpfend ⁴
Homöostase	ausgeglichene Situation (z.B. im Stoffwechsel) ⁷
Hospitalisierung	Entwicklungs- und Verhaltensstörung infolge mangelnder persönlicher Zuwendung, z.B. bei Heim- und Klinikunterbringung ¹
Hüftluxation	Hüftverrenkung, Hüftkopf verlässt seine Pfanne ⁷
Hydrozephalus	Wasserkopf, Erweiterung der Hirnventrikel ⁷
Hyperakusis	vermehrte Geräuschempfindlichkeit ⁷
Hyperphagie	gesteigerter Appetit, „Fresssucht“ ⁷
Hypersalivation	vermehrter Speichelfluss ⁵
Hypersensibilität	extrem starke Reaktion auf einen bestimmten sensorischen Reiz, da Reize als zu intensiv empfunden werden ⁹
Hypertelorismus	weiter Augenabstand, breite Nasenwurzel ⁷
Hypertonie	erhöhte Muskelspannung ³
Hyperventilation	Mehratmung ⁷
Hypophyse	Hirnanhangsdrüse ⁴
Hypoplasie	Unterentwicklung ⁷
Hyposensibilität	gedämpfte Reaktion auf einen bestimmten sensorischen Reiz, da Reize schwächer als normal empfunden werden ⁹
Hypothermie	Unterkühlung, Senkung der Körpertemperatur ⁴
Hypothyreose	Unterfunktion der Schilddrüse ²
Hypotonie	Tonusherabsetzung der Muskulatur, als Folge von Erkrankung des peripheren und zentralen Nervensystem ¹
Hypoxie	Sauerstoffmangel ⁵
ICF	„International Classification of Function, Disability and Health“, auf Deutsch: „Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit“; eine von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) herausgegebene Einteilung zur Beschreibung des funktionalen Gesundheitszustandes, der Behinderung, der sozialen Beeinträchtigung und der relevanten Umweltfaktoren einer Person ³
idiopathisch	ohne erkennbare Ursache entstanden ⁴
idiosynkratisch	1) allgemein: spezifisch, eigentümlich 2) in der Linguistik: Eigenschaft, nur bei einzelnen Wörtern vorzukommen und sich nicht aus Regeln zu ergeben (wie z.B. Löwenzahn) ³
Ikonizität	linguistischer Fachbegriff, der die Beziehung zwischen Ausdruck und Inhalt sprachlicher Begriffe oder bildhafter Zeichen bezeichnet; Abbildungsverhältnis sprachlicher Ausdrücke (z.B. unters Messer kommen) ³
Implementierung	Einbettung von Strukturen und Abläufen in ein System unter Berücksichtigung von Regeln ¹⁰
in actu	handelnd, in Betrieb, in Funktion ¹⁰
Infantilisierung	Gleichsetzung eines Erwachsenen mit einem Kind und Behandlung als solches ¹

Infantilismus	Stehenbleiben auf einer kindlichen Entwicklungsstufe ⁵
Infantizid	Kindestötung ¹⁰
inferiorisierende Abhängigkeit	erniedrigende Abhängigkeit ¹⁰
inhibitorisch	hemmend ⁴
Inkontinenz	Unvermögen, Ausscheidungen zu kontrollieren ⁵
Inkubator	Brutkasten ⁵
Institutionelle Demütigung	eine durch bewusste oder unbewusste Regeln, Verordnung oder Gesetze eines Staates oder einer Gesellschaft entstehende Demütigung ¹⁰
Integration	(lat. integratio = Erneuerung, Wiederherstellung eines Ganzen), meint, im sozial- und bildungswissenschaftlichen Kontext, den Prozess der Eingliederung von Menschen in gesellschaftliche Systeme ¹
interdisziplinäre Forschung	Forschung über Fächer- und Disziplinengrenzen hinweg ⁵
intrakraniell	innerhalb des Kopfes ⁷
intrauterin	Im Mutterleib (Uterus) ⁵
inversiv	entgegengesetzt ²
Irritabilität	Erregbarkeit, Reizbarkeit ⁴
Ischämie	Verminderung oder Unterbrechung der Durchblutung eines Organs oder Gewebes ⁵
Katarakt	auch: „Grauer Star“: Trübung der Augenlinse ²
kaudal	nach unten hin gelegen ⁷
kinästhetisch	die durch die Sinne wahrgenommene Bewegung betreffend ³
Klassifikation	systemische Einteilung oder Einordnung von Begriffen oder Erscheinungen (wie z.B. Schädigung oder Behinderung) in Klassen oder Gruppen, die jeweils durch bestimmte Merkmale charakterisiert sind ¹
Klinik	Beschreibung der Erscheinung und des Verlaufs der Beschwerden ⁵
Kognition	Ordnungsbegriff, der sowohl den Vorgang des Erkennens als auch dessen Ergebnis meint ¹
kognitiv	die Erkenntnis betreffend ¹ / alles, was die Verarbeitung von Reizen im Gehirn betrifft ²
Kohäsion	Kraft, die Einzelteile zusammenhält ¹⁰
Kolon	Darm ⁵
Kommunikationswissenschaften	Sammelbezeichnung für Wissenschaften, die sich mit menschlicher Kommunikation befassen, z.B. Physiologie, Psychologie, Philosophie, Soziologie, Pädagogik, Linguistik, Nachrichten- und Computertechnik u.a. ¹
komorbid	mit der Krankheit zusammen ²
kongenital	angeboren ³
konkretes Denken	Denken, das auf Fakten, Zahlen und konkreten Einzelheiten beruht statt auf Konzepten, Ideen oder abstrakten Theorien ⁹
Konsolidierung	Verfestigung, Festlegung ¹⁰
Konsonanten	entstehen, wenn der Luftstrom auf unterschiedliche Weise bei der Passage durch den Rachen-Mund-Raum blockiert wird ⁶
Konstituens	das Wesentliche oder etwas Wesentliches ausmachende Eigenschaft oder Bestimmung ¹⁰
Kontraindikation	Gegenanzeige ⁵
kontraindiziert	die Anwendung ist verboten ⁵
konventionalisieren	zur Regel machen ³
Kortisol	Hauptvertreter der in der Nebennierenrinde produzierten Glukokortikoide ⁴
Kulturtechniken	Lesen, Schreiben, Rechnen ¹

Kumulation	Anhäufung ³
Laterale	/l/, der Luftstrom tritt seitlich der Zunge aus ⁶
Legaldefinition	durch Gesetz oder Verordnung rechtsverbindlich festgelegte Begriffsbestimmung ¹⁰
Legalität	Gesetzmäßigkeit ¹⁰
Lewy-Körperchen	Strukturen, die sich im Gehirngewebe von Menschen bilden, die an Parkinson oder bestimmten Formen der Demenz leiden ²
Liberalismus	eine auf freiheitliche Gesinnung basierende Weltanschauung, politisch-philosophische Lehre und politische Richtung ¹⁰
Ligaturen	soziale Bindungen und Verpflichtungen ¹⁰
Liquor	Hirnflüssigkeit ¹
Lokalanästhesie	örtliche (lokale) Betäubung ⁵
Lumballiquor	Flüssigkeit im Rückenmarkskanal auf Höhe der Lendenwirbelsäule ²
Makuladegeneration	Erkrankung an der Stelle der Netzhaut des Auges, an dem das schärfste Sehen möglich ist, so dass an dieser Stelle weniger scharf oder gar nicht mehr gesehen werden kann ²
Manual	Handbuch ²
Marginalisierung	Prozess, bei dem Bevölkerungsgruppen an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden ¹⁰
maternal	mütterlich ⁷
mediativ	vermittelnd ²
medizinisch-kuratives Menschenbild	medizinisch-heilendes Menschenbild; Schädigung steht im Vordergrund und die Möglichkeiten von Heilung und Kompensation der Defizite ¹⁰
Medulla oblongata	verlängertes Mark: enthält u.a. lebenswichtige Zentren ⁵
Melatonin	körpereigenes neurosekretorisches Hormon, das bei Dunkelheit ausgeschüttet wird und den Schlaf einleiten hilft ⁴
Meningomyelozele	Vorwölbung von Rückenmark und Häuten, z.B. bei Neuralrohrdefekten oder Spina bifida ⁷
Meningozele	Vorwölbung von Hirnhäuten, z.B. bei Neuralrohrdefekt oder Spina bifida ⁷
Meteorismus	Luft- und Gasansammlung im Darm (Blähungen) ⁴
Mikrozephalie	kleiner Kopf ⁷
mnestisch	das Gedächtnis betreffend ²
Mobilität	Beweglichkeit ⁷
Molekulargenetik	Lehre von der molekularen Struktur und Funktion der Nukleinsäuren und Eiweißkörper ¹
monogen	durch ein Gen- /Allelpaar kontrolliert ¹
Morbidität	Krankheitshäufigkeit ⁵
Morphem	(Linguistik) kleinste bedeutungstragende Einheit ⁶
morphologisch	die Struktur bzw. die Form eines Organs betreffend ⁷
Multimorbidität	gleichzeitiges Bestehen mehrerer Krankheiten bei einer einzelnen Person ²
Muskeldystrophie	Sammelbezeichnung für primär degenerative Muskelerkrankungen, bei denen eine Muskelschwäche fortschreitet ³
Mutation	Veränderung von Erbanlagen, spontan, durch Strahlen oder Chemikalien ⁷
Mutismus	beharrliches Schweigen als Folge psychischer Störungen ¹
Myoklonien	unwillkürliche Muskelzuckungen ⁴
Nachranggrundsatz	besagt, dass Leistungen der Sozialhilfe gegenüber Leistungen anderer Sozialleistungsträgern nachrangig sind ³

Narkose	ein durch Zufuhr von Betäubungsmitteln erzeugter Zustand der Bewusstlosigkeit (und Schmerzlosigkeit) ⁵
Nasale	(Linguistik) /n/, /m/; die Luft entweicht durch die Nase ⁶
Neuroleptica	Medikamente, die eine beruhigende und eine Realitätsverlust bekämpfende Wirkung haben ²
Neurologie	Fachgebiet der Humanmedizin, das sich mit der Diagnose und Therapie von Erkrankungen des Nervensystems befasst ¹
neuromuskuskeletal	Nerven, Muskeln und Skelettabschnitte betreffend ³
neuropathologisch	Strukturveränderungen des Nervensystems bei krankhaften Störungen ⁷
Neurophysiologie	mit den Funktionsweisen des Nervensystems befasstes Teilgebiet der Physiologie
neurotypische Population	Population, die unter keinen bekannten Behinderungen leidet ⁹
niedrigpotent	bei Neuroleptika: schwach antipsychotisch, stark dämpfend ⁴
Nihilismus, hier: therapeutischer Nihilismus	hier: Verzicht auf eine medizinische Behandlung ²
Noxen	schädliche Einflüsse ⁷
nuklearmedizinische Methoden	Methoden, die mithilfe von radioaktiven Substanzen oder der Kernphysik Strukturen oder Funktionen von Geweben oder Organen darstellen können ²
Nystagmus	unwillkürliches Zittern des Augapfels ³
Obstipation	Verstopfung ⁴
obstruktive Apnoe	Atemstillstand aufgrund einer Verengung der Atemwege ⁴
Okklusion	Verschluss ⁷
olfaktorische Wahrnehmung	die Wahrnehmung über den Geruchssinn ²
ontologisch	das Wesen des Seins betreffend ¹⁰
operantes Konditionieren	Lernen durch Belohnen/ Bestrafen ³
Opisthotonus	Rückwärtsbewegung des Kopfes und Überstreckung von Rumpf und Extremitäten ⁴
orofazial	Mund und Gesicht betreffend ⁵
oro-naso-tracheal	über Mund-Nase-Luftröhre ³
Orthopädie	Lehre von der Entstehung, Prophylaxe und Therapie angeborener oder erworbener Form- und Funktionsfehler des Bewegungsapparates ¹
Ösophagussphinkter	Speiseröhrenöffnung ⁵
Osteoporose	Knochenschwund, Knochen sind brüchiger, weniger belastbar ²
Pädagogik	Pädagogik umfasst Theorie und Praxis von Erziehungs- und Bildungsprozessen, d.h. sie bezeichnet beide Bereiche und untersucht deren Wechselwirkung. ⁸
Pädiatrie	Teilgebiet der Humanmedizin; Kinderheilkunde ¹
Palilalie	mehrfache Wiederholung eines Wortes oder Satzes als krankhafte Erscheinung ¹⁰
Paradigma	Lehrsatz; Theorie, die allg. anerkannt ist oder deren Anerkennung erwartet wird ¹
Paradigmenwechsel	Wechsel von Lehrsätzen und Theorien, die allg. anerkannt sind oder deren Anerkennung erwartet wird ¹
Parasomnien	Störungen des Schlafes, die beim Erwachen, beim partiellen Erwachen oder bei Schlafstadienwechsel auftreten, und somit den Schlafprozess unterbrechen ⁴
parenterale Ernährung	künstliche Ernährung unter Umgehung des Magen-Darm-Kanals durch Injektion oder Infusion ⁵
Parese	Lähmung mit noch gewisser Funktionsfähigkeit (bei Plegie vollständige Lähmung) ⁷

Partizipation	Teilnahme ³
paternal	väterlich ⁷
Paternalismus	(lat. pater = Vater) Herrschaftsordnung, die im außerfamiliären Bereich ihre Autorität und Herrschaftslegitimierung auf eine vormundschaftliche Beziehung zwischen Herrscher und Herrschaftsunterworfenem gründet ¹
Pathogenese	Krankheitsentstehung ¹
Pathologie	Lehre von den Krankheiten ¹
Pavor	nächtliche Angst; bei Kindern auftretende Durchschlafstörung mit plötzlichem Aufwachen nach kurzem Schlaf, Angst, Verwirrtheit, lautem Schreien ⁴
Peergroup	Gruppe von Gleichaltrigen ³
Performanz	hier: Bezeichnung für das Verwenden von Sprache ³
perinatale Schäden	während der Geburt entstandene Schädigungen ⁵
peripheres Nervensystem	Nervensystem, das außerhalb des Gehirns und des Rückenmarks liegt ³
Peristaltik	Bewegung des Magens ⁵
perkutane endoskopische Gastrostomie (PEG)	mit einer Operation wird ein dünner Schlauch zur künstlichen Ernährung von außen direkt durch die Bauchdecke in den Magen gelegt ²
Perseveration	die ständige Wiederholung von Worten, Gedanken oder Bewegungen, ohne anhalten oder fortschreiten zu können ⁹
persistieren	bestehen bleiben, fortauern ³
personenzentriertes Denken	eine Grundhaltung, die eine Person mit dem, was ihr wichtig ist, ihren Stärken und Möglichkeiten, ihren Träumen und Zielen in den Blick nimmt und darauf aufbaut ²
Persönliches Budget	Das Persönliche Budget stellt eine Leistungsform dar, die zum 1. Juli 2001 im SGB IX eingeführt wurde. Statt Sach- und/oder Dienstleistungen wird ein Geldbetrag bezogen, mit dem sich LeistungsempfängerInnen selbstständig Dienste und Leistungen einkaufen und finanzieren, um die notwendigen und gewünschten Bedarfe des alltäglichen Leben und darüber hinausgehende Wünsche bezahlen zu können. ⁸
Pflege	Pflege als Selbst- oder Fremdaufgabe umfasst vor allem Maßnahmen, die die hygienischen und versorgerischen Grundbedürfnisse zur Gesundheitserhaltung und –förderung eines Menschen betreffen. ⁸
Phänomen	(griech. phainómenon = das Erscheinende) außergewöhnliches Ereignis, Vorkommnis ¹
Phänotyp	sichtbare Erscheinungsform, bestimmt vom Genotyp und epigenetischen Faktoren ⁷
pharyngeal	den Rachen betreffend ⁵
Philanthrop	(griech.) Menschenfreund; im 18. Jahrhundert gemeinnützig handelnder Anhänger der Philanthropismus, einer pädagogischen Reformbewegung ¹
Phonetik	Lehre von Lauten, deren physikalische Struktur – wie Laute mit den menschl. Sprechwerkzeugen erzeugt werden ⁶
Phonologie	Betrachtet die Lautsysteme einer Sprache ⁶
Piktogramm	einzelnes Symbol, das eine Information durch vereinfachte grafische Darstellung vermittelt ³
Plosive	/p/, /b/, /t/, /d/, /k/ oder /g/, der Luftstrom wird zunächst vollkommen blockiert und dann „explosionsartig“ freigesetzt ⁶
Pneumonie	Lungenentzündung ⁴

Polypharmazie	Verabreichung von mehr als einem Medikament ⁴
Polysomnografie	umfangreiche Untersuchung des Schlafes einer Person in einem Schlaflabor; mehrere unterschiedliche Körperfunktionen werden während der Nacht kontinuierlich überwacht ⁴
Positivierung	Herstellung eines verbindlichen Rechtssatzes, z.B. Gesetz, Verordnung ¹⁰
prädominieren	vorherrschen, überwiegen ¹⁰
Pragmatik	hier werden linguistische Kompetenzen mit sozialen Fähigkeiten verbunden ⁶
Pragmatisierung	Hinwendung zur Anwendungsbezogenheit; manchmal auch mit negativem Beiklang benutzt: Gefahr, dass die Reflexion zugunsten einer schnellen Realisierung zu kurz kommt ¹
pränatal	vor der Geburt ⁷
pränatale Diagnostik	Untersuchungen während der Schwangerschaft ⁵
pränatale Schäden	vor der Geburt entstandene Defekte ⁵
Prävalenz	Anzahl, wie viele Menschen einer bestimmten Gruppe an einer bestimmten Krankheit leiden ²
Prävention	vorsorgliche Maßnahme, um Krankheiten zu vermeiden ⁵
Prekarisierung	Verarmung ¹⁰
Primärprävention	Maßnahmen und Verhaltensweisen, die geeignet sind, um die Entstehung von Krankheiten schon im Vorfeld zu verhindern ²
primordial	ursprünglich, von Anfang an ¹⁰
Priorisierung	Einordnung nach Vorrang ¹⁰
Prognose	Vorhersage ⁷
progredient	fortschreitend ⁵
Prophylaxe	vorsorgliche Maßnahme, um Krankheiten zu vermeiden ⁵
Propriozeption	Muskel- oder Eigenwahrnehmung ⁹
propriozeptiv	Wahrnehmung der Bewegung und der Lage des eigenen Körpers vermittelnd ³
Prosodie	Betonung und Gliederung der Sprache; Tonhöhe, Lautstärke, Länge der Sprachlaute und Pausengebung ⁶
proximal	körpernah ⁵
Psychiatrie	Fachgebiet der Humanmedizin, das sich mit der Diagnose und Therapie von psychischen Krankheiten und Störungen befasst ¹
Psychometrie	möglichst objektive Erfassung psychischer Funktionen mit Hilfe von Tests ¹
Psychomotorik	Bewegungsleben, das sich nach psychischen Gesetzen vollzieht ⁵
Psychopharmaka	Medikamente, die auf die Psyche des Menschen symptomatisch einwirken und vorwiegend der Behandlung psychischer Störungen und neurologischer Erkrankungen dienen ⁴
psychophysische Bedürfnisse	Bedürfnisse des Geistes und Körpers ⁴
Psychosomatik	Lehre von den Zusammenhängen und der gegenseitigen Beeinflussung von Seele und Körper des Menschen ⁵
pulmonal	die Lunge betreffend ⁵
Radiologie	Strahlenheilkunde ⁵
Refluxösophagitis	Entzündung der Speiseröhre, bedingt durch Reflux, im Volksmund „Sodbrennen“ genannt, der zu krankhaften Veränderungen der Schleimhaut der Speiseröhre führt ²
regredierendes Verhalten	Rückentwicklung, Wiederauftreten kindlicher Verhaltensweisen ¹
Regression	Zurückziehen oder –fallen in frühere, kindliche Entwicklungsstufen ⁵

Rehabilitation	gezielte therapeutische Maßnahmen, um die geistigen und körperlichen Funktionen wieder herzustellen; Rehabilitationsträger sind Körpereigenschaften, Anstalten und Behörden, die Leistungen zur Teilhabe behinderter und von Behinderung bedrohter Menschen erbringen ⁵
Rekreation	Erholung ⁴
Respirator	Beatmungsgerät ³
Restless-legs-syndrom (RLS)	Syndrom der ruhelosen Beine ⁴
Retardierung	Verzögerung bei der Entwicklung, etwa wenn sich ein Kind langsamer als gleichaltrige Kinder entwickelt ⁵
Reversion	Umkehrung ⁴
Rezidiv	Rückfall, Wiederauftreten einer Erkrankung nach Abheilung ⁵
Rumination	erneutes Kauen und Schlucken von Mageninhalt ⁵
Salutogenese	Lehre vom Gesundwerden ¹⁰
Sarkopenie	Muskelabbau ²
Scanning-Verfahren	beim Talker: alle zur Verfügung stehenden Buchstaben/ Worte/ Symbole werden automatisch der Reihe nach angezeigt oder aufgesagt, beim gewünschten Buchstaben/ Wort/ Symbol muss zur Eingabe eine Reaktion erfolgen ³
Schädel-Hirn-Trauma	Verletzung des Schädels mit Hirnbeteiligung ⁵
Screening	Suchmethode, z.B. bei Vorsorgeuntersuchungen ⁷
Screeninginstrumente	Instrumente, die helfen, systematisch auf eine bestimmte Krankheit zu testen ²
Sedativa	Beruhigungsmittel ⁴
sedierend	beruhigend ²
Segregation	Leben mit einer Behinderung führt bis in die Gegenwart hinein dazu, dass ein Leben in Segregation, d.h. in einem Sondersystem vorgegeben ist. Menschen mit Behinderungen erfahren Aussonderung, indem sie in Sonderinstitutionen, getrennt von Menschen ohne Behinderung, leben. ⁸
Sekretelimination	Beseitigung des Schleims ⁴
Sekretolyse	Auflösung und Beseitigung des Schleims aus der Lunge ⁴
Sekundärprävention	Maßnahmen und Verhaltensweisen, die geeignet sind, bereits bestehende Krankheiten frühzeitig zu erkennen und deren Fortschreiten zu verhindern oder einzudämmen ²
Selbstrelationierung	Selbstverhältnishaftigkeit; in ein Verhältnis zu sich, zu Anderem und Anderen und zur Welt zu treten und es zu gestalten ¹⁰
self-fulfilling prophecy	was man im Voraus ahnt, tritt auch ein, weil man sich so verhält, dass es eintreten muss ³
Semantik	Theorie der Bedeutung von Zeichen und Worten ⁶
Sensobiographie	Körpergedächtnis ²
sensorische Verarbeitung	die Fähigkeit, Sinneswahrnehmungen zu systematisieren und zu interpretieren ⁹
sequenzieren	das Aufteilen einer Aufgabe oder Handlung in Einzelschritte in einer bestimmten Ordnung ⁹
Serotonin	fungiert im Organismus als Gewebshormon bzw. als Neurotransmitter im Zentralnervensystem, Darmnervensystem, Herz-Kreislauf-System und im Blut; es reguliert auch den Druck in den Blutgefäßen; Serotonin ist einer der vier wichtigsten Botenstoffe im Gehirn, die anderen drei sind Dopamin, Noradrenalin und Acetylcholin ⁴
Setting	der Rahmen, in dem eine Handlung oder eine Vorgehensweise ausgeführt wird ²

settingbezogen	auf das soziale Umfeld bezogen ³
Skoliose	seitliche Verbiegung der Wirbelsäule mit Drehung der einzelnen Wirbelkörper und Versteifung in diesem Abschnitt ⁵
Snoezeln	Kunstwort aus dem Niederländischen [von snuffelen (riechen, schnüffeln) und doezelen (ruhen, dösen)]; bezeichnet eine Technik aus der Sonder- und Heilpädagogik die Mitte der 70er Jahre in einer niederländischen Einrichtung für Menschen mit Behinderung entwickelt wurde ⁴
somatisch	körperlich ³
Sonderpädagogik	ist dem Fachgebiet Erziehungswissenschaft untergeordnet und befasst sich mit der schulischen und außerschulischen Erziehung und Förderung von Menschen mit Behinderung ⁵
Sonografie	Ultraschalluntersuchung ⁵
Sonorität	stimmlos/ stimmhaft
Spastik	erhöhte Spannung der Muskulatur aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder des Rückenmarks ²
Spina bifida	offener Rücken bei Neuralrohrdefekt, Fehlbildung der Wirbelsäule mit Vortreten von Hirnhäuten und Rückenmark ⁷
statomotorisch	die Bewegungsentwicklung betreffend ⁷
Stenose	Enge ⁷
stereotypes Verhalten	ständiges Wiederholen einer komplexen Handlung, die immerfort auf die gleiche Weise durchgeführt wird ⁹
Stigma, Stigmatisierung	Mal, Kennzeichen, zugeschriebenes Merkmal, durch das ein Mensch als abweichend von der Norm definiert wird; Stigmatisierung ist der Prozess der Zuschreibung bestimmter Stigmata wie z.B. „abweichend“, „verhaltensgestört“, etc. ¹
Strabismus	Schielen ⁷
subsidiär	zur Aushilfe dienend ¹
Symptom	Krankheitszeichen ⁵
Symptomatologie	Lehre von den Krankheitszeichen (Symptomen) ¹
Syntax	beschreibt die Kombinationsregeln in einem Satz ⁶
systemisch	kontextuelles, situatives und ganzheitliches Denken ¹
taktil	den Tastsinn betreffend ⁹
Talker	elektronisches Sprachausgabegerät, das durch Eingabe über einzelne oder mehrere Tasten Wörter oder Sätze in Lautsprache ausgibt ³
Teilhabe	Teilhabe wird als eine Leitidee der Geistigbehindertenpädagogik verstanden, die rechtlich im Sozialgesetzbuch IX (SGB IX) verankert ist. Teilhabe bedeutet nicht nur „dabei zu sein“, sondern auch die Mitgestaltung aller gesellschaftlichen Lebensbereiche. ⁸
Teratogene	Fehlbildungen verursachende Stoffe ⁷
Tetraparese	inkomplette Lähmung aller vier Extremitäten, wobei auch Kopf und Rumpf betroffen sein können ⁵
Tetraplegie	komplette Lähmung aller vier Extremitäten ⁵
Therapie	Therapie stellt aus medizinischer und psychologischer Sicht eine Heilbehandlung zur Linderung bzw. Beseitigung von Symptomen einer Krankheit und Verletzung dar, mit dem Ziel, der (Wieder-) Herstellung der Normalität bzw. des Umgangs mit dem gegebenen Zustand und dessen Integration in das eigene Lebenskonzept. ⁸
Thorax	Brustkorb ⁷
Tonus	Spannung (in der Muskulatur) ³
Tonuserhöhung	Erhöhung der Muskelspannung ²
Tracheostoma	künstliche Öffnung der Luftröhre nach außen ³

transzendental	die Bedingungen der Möglichkeit von Erkenntnis betreffend ¹⁰
Trauma	den Organismus stark und nachhaltig schädigende Einwirkung ¹
Tremor	Zittern ⁷
Triangulation	Herstellung eines Beziehungsdreiecks zwischen zwei Kommunikationspartnern und einem Objekt, auf das man Bezug nimmt ³
Trisomie 21	auch „Down-Syndrom“ genannt; das Chromosom Nummer 21 oder ein Teil davon liegt hier in jeder Zelle dreimal anstatt zweimal vor ² (Trisomie: dreifaches Vorkommen eines Chromosoms ⁷)
Tumor	Geschwulst, Wucherung ⁷
Unterricht	Unterricht als Hauptfeld von LehrerInnen ist eine an eine Institution gebundene Form des Lehrens und Lernens. Besondere Merkmale sind Planung und Sequenzierung ausgewählter Inhalte unter Berücksichtigung bestimmter Lernsettings durch den Lehrenden. Die Unterrichtsinhalte sind fachwissenschaftlich begründet, curricular festgelegt oder konzeptionell orientiert und folgen in den einzelnen Unterrichtssituationen geplanten Ablaufmustern. ⁸
Unterstützte Kommunikation	die Gesamtheit aller Geräte und Maßnahmen, die fehlende Lautsprache ergänzen oder ersetzen ²
utilitaristisch	vom Nützlichkeitsanspruch aus gesehen ¹⁰
Validation	wertschätzende Haltung in der Begleitung und Pflege von Menschen mit Demenz ²
vasozirkulatorisch	den Blutkreislauf und die Blutgefäße betreffend ²
Verlaufsevaluation	hier: Auswertung der Wirksamkeit eines Medikaments über einen Zeitraum hinweg ²
vestibulär	die Sinne, die über die Lage und Bewegungen des Körpers im Raum informieren und Koordination und Gleichgewicht ermöglichen ⁹
Vibranten	/r/-Laute ⁶
visuelle Wahrnehmung	die Wahrnehmung mit den Augen ²
visuelles Gedächtnis	die Fähigkeit, visuell aufgenommene Informationen speichern und wiederfinden zu können ⁹
Vokale	entstehen, wenn im Kehlkopf ein Ton erzeugt und der Luftstrom nicht blockiert wird; Vokale erhalten ihren Klang durch die unterschiedliche Öffnung des Mundraumes ⁶
vulnerabel	verletzbar ⁴
Wergen-Steuerung	Gerät, das individuell angepasst werden kann, um z.B. eine Computermouse oder –tastatur steuern zu können ³
Wissenschaftstheorie	Teilgebiet der Philosophie, deren Gegenstand Untersuchung über die Voraussetzungen, Methoden, Strukturen, Ziele sowie der Auswirkung von Wissenschaft sind ¹
zentrale Kohärenz	bezeichnet die Fähigkeit, sowohl auf Einzelheiten wie das Ganze fokussieren zu können ⁹
zentrales Nervensystem	Nervensystem des Gehirns und des Rückenmarks ³
Zerebralparese	zerebrale Kinderlähmung; allgemeine Bezeichnung für die Folgen eines frühkindlichen Hirnschadens ³
zirkadianer Rhythmus	in der Chronobiologie: die endogenen (inneren) Rhythmen, die eine Periodenlänge von circa 24 Stunden haben ⁴
Zischlaute	verschiedene /s/- Laute ⁶
Zytogenetik	Zweig der Genetik, der sich mit den Vererbungserscheinungen und Strukturen, den Verteilungsvorgängen und deren Störungen befasst ¹

QUELLEN:

- 1) Fornefeld, Barbara (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. 4. Auflage. München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
- 2) Maier-Michalitsch, Nicola/ Grunick, Gerhard (Hrsg.) (2015): Leben pur – Alternde Menschen mit Komplexer Behinderung. Düsseldorf: verlag selbstbestimmtes leben.
- 3) Maier-Michalitsch, Nicola/ Grunick, Gerhard (Hrsg.) (2010): Leben pur – Kommunikation bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen. Düsseldorf: verlag selbstbestimmtes leben.
- 4) Maier-Michalitsch, Nicola (Hrsg.) (2008): Leben pur – Schlaf bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen. Düsseldorf: verlag selbstbestimmtes leben.
- 5) Maier-Michalitsch, Nicola (Hrsg.) (2006): Leben pur – Ernährung bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen. Düsseldorf: verlag selbstbestimmtes leben.
- 6) Fornefeld, Barbara: Glossar zur Gruppenarbeit: Kommunikation als Aspekt der Erziehung und Bildung.
- 7) Neuhäuser, Gerhard (2004): Syndrome bei Menschen mit geistiger Behinderung. Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen. 2. Auflage. Marburg: Lebenshilfe-Verlag.
- 8) Stöppler, Reinhilde (2014): Einführung in die Pädagogik bei geistiger Behinderung. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- 9) Dodd, Susan (2007): Autismus. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- 10) Fornefeld, Barbara (2008): Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Aus aufgeführten Quellen zusammengestellt von:

Stefanie Clauß/ Wissenschaftliche Hilfskraft
Universität zu Köln
Lehrstuhl von Prof'in Dr. Barbara Fornefeld: Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung/
Lehrstuhl von Prof'in Dr. Ziemer: Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung
Humanwissenschaftliche Fakultät
Department Heilpädagogik und Rehabilitation
Klosterstraße 79b
50931 Köln
Raum 30
Tel: 0221 - 470 5553
Fax: 0221 - 470 5580
Mail: clausss@uni-koeln.de